

App-Experten aus Jena helfen Vorwerk-Vertretern

Unternehmen in Ostthüringen: Die OTZ stellt wöchentlich Betriebe und Dienstleister aus Ostthüringen vor. Heute: TDSSoftware aus Jena

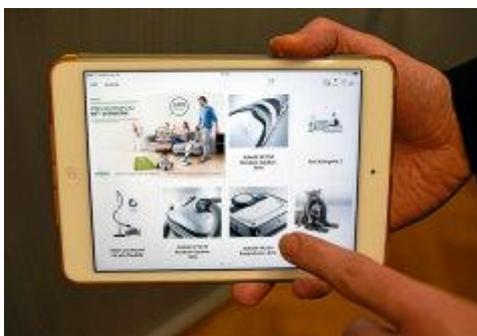


Julia Behrens, Georg Kunze und Sascha Dobschal (von links) gehören zum Team von TDSSoftware in Jena Foto: Tino Zippel

Jena. Bis vor kurzem zogen die Vorwerk-Vertreter mit Katalog und einem Auftragsblock von Kunde zu Kunde. Den füllten sie per Hand aus und reichten ihn später weiter, um die Bestellung auslösen.

Jetzt tragen die Vertriebsmitarbeiter ein iPad unterm Arm. Darauf läuft ein Programm, das die bequeme Bestellung per Bildschirm ermöglicht – und beim nächsten Funkkontakt wird der Auftrag direkt ins System übertragen. Das gelingt dank cleverer Köpfe aus Jena: Die Firma TDSSoftware hat die Lösung entwickelt.

Thomas Dingler hat das Unternehmen gegründet, das Programme für Smartphones und Tablets entwickelt. „Als 2007 das erste iPhone auf den Markt kam, war mir sofort klar, dass das ein spannendes Produkt ist“, sagt Dingler, der damals noch als freier Mitarbeiter an Fotobuchsoftware programmierte. In einer eigenen Firma wollte er unbedingt Software für das neuartige Computertelefon mit berührungsempfindlichen Bildschirm entwickeln.



Die Vorwerk App wird bei Vertriebsmitarbeitern eingesetzt. Foto: Tino Zippel

Kurz nachdem Apple im Juni 2008 den App-Store eröffnet hatte, lag schon das erste Produkt aus Jena im virtuellen Regal. „Das war ein Stadtführer für München“, blickt Dingler zurück. Habe er zum Start noch erklären müssen, was eine App ist, gehöre das inzwischen als Bestandteil zum Leben. „Heute arbeitet jeder Mensch damit“, sagt der Geschäftsführer. „Die Geräte sind wesentlich leistungsfähiger geworden.“

Mehr Umsatz über Apps für Apple-Geräte

Die Entwicklung habe TDSoftware befähigt, weiter zu wachsen. „Wir haben viel Wissen und Erfahrungen gesammelt und können nun auch die Konzeption und das Design der Apps mit abdecken“, sagt Dingler. Allerdings gibt es verschiedene Standards: Das Betriebssystem der iPhones von Apple unterscheidet sich deutlich von den Android-Geräten, so dass Apps unabhängig voneinander programmiert werden müssen. Obwohl Apple nur einen Marktanteil von 20 Prozent habe, werde über diese Plattform mehr Geld verdient. Das liege unter anderem daran, dass die meist günstigeren Android-Geräte bei Kindern und Jugendlichen weit verbreitet seien, die weniger Geld in Apps investieren.

TDSoftware setzt auf drei Geschäftsbereiche. Als klassisches Endkundenprodukt benennt Dingler die App von Verivox. Das Vergleichsportal hat die Jenaer mit der Entwicklung beauftragt, die Internetplattform auch bequem übers Smartphone nutzbar zu machen.

Der zweite Bereich ist Mobile Publishing. „Wir bereiten beispielsweise Geschäftsberichte optimal für die Präsentation auf mobilen Geräten auf“, erläutert Dingler. Aber auch große Verlage stehen auf der Referenzliste. Die mobile Wirtschaftswoche erreicht ihre Nutzer dank der Technologie aus Jena. Aber auch die Neue Züricher Zeitung in der Schweiz oder die Kronen-Zeitung in Österreich setzen auf TDSoftware.

Programmierer gesucht

Als dritten Bereich und Wachstumsmarkt nennt Dingler ebensolche Anwendungen wie für Vorwerk, die Firmenprozesse mit mobilen Geräten optimieren. „Der komplette Vertragsabschluss ist per iPad möglich“, sagt er und blickt in die Zukunft. In eine solche Lösung ließen sich auch Smartwatches, also spezielle Uhren, integrieren. „Beispielsweise kann der Mitarbeiter darüber ein Signal bekommen, wenn er sich in der Nähe eines potenziellen Kunden befindet“, sagt Dingler.

Neue Kunden findet das Jenaer Unternehmen vor allem über Empfehlungen, aber auch übers Partnernetzwerk. „Drei bis sechs Monate dauert die Entwicklung einer App“, sagt Dingler, dessen Team inzwischen auf 15 Mitarbeiter gewachsen ist. „Wir haben ein sehr starkes Team mit hohem Qualitätsanspruch. Das ist uns von Beginn an wichtig gewesen“, sagt der Firmenchef und lobt den Standortvorteil. Durch die Universität und die Fachhochschule sei es leichter als anderswo, an Fachkräfte zu kommen. Aber leicht ist es dennoch nicht: Aktuell sucht TDSoftware nach Spezialisten, die sich mit der App-Programmierung auskennen.



Geschäftsführer Thomas Dingler. Foto: Tino Zippel

Als Vorzug im Werben um Kunden sieht er, dem Mobile-Cluster Mitteldeutschland anzugehören. Jena werde deshalb als Standort für die App-Programmierung wahrgenommen. Der Breitbandausbau in Jena hat es ermöglicht, vom Technologie- und Innovationspark in ein neues Büro im Jenaer Damenviertel umzuziehen. In den neuen Räumlichkeiten reifen kreative Ideen. So überlegt das Unternehmen, eine eigene App auf den Markt zu bringen. Noch hält sich Dingler bedeckt über die genaue Geschäftsidee, belässt es allgemein bei der Kategorie Versandhandel. „Wir sind gespannt, ob unser Geschäftsmodell funktioniert“, sagt Dingler, der auch den sozialen Gedanken pflegt. So stellte TDSoftware für „Reporter ohne Grenzen“ eine iPad-App kostenfrei zur Verfügung oder gestaltete eine Radio-App für die Paralympics. Auch Spenden ans Kinderheim stehen unterm Motto, vom Erfolg etwas abzugeben.

Doch bleibt die Kernfrage: Was macht eine gute App aus? „Die intuitive Bedienung und dass sie sofort das anzeigt, was mich interessiert“, sagt Dinger und zitiert den einstigen Apple-Chef Steve Jobs. Er machte zum Kriterium für eine gute App, dass sie die relevanten Infos auch in der einminütigen Wartezeit auf den Kaffee liefert. Dinger: „Der Nutzer will sich nicht lange durch Menüs hangeln. Wichtig ist, sich auf die Kernfunktionen zu fokussieren und Apps nicht zu überfrachten.“

Das Ostthüringer Unternehmen

- **Name:** TDSsoftware GmbH
- **Standort:** Jena
- **Geschäftsführer:** Thomas Dinger
- **Umsatz:** 715 000 Euro
- **Beschäftigte:** 15
- **Auszubildende:** Keine, dafür Studierende mit Abschlussarbeiten
- **Produkte:** Mobile Apps
- **Internet:** www.tdssoftware.de

Tino Zippel / 08.02.16 / OTZ